

(dt.), S. 113–172 mit 2 Abb., befaßt sich mit der vermutlich aus dem 12. Jh. stammenden ‚Historia apocrypha‘, die Jacobus de Voragine etwa 1265 in seiner ‚Legenda aurea‘ als Quelle für seine Berichte über Pilatus, Judas, Nero und die Juden Jerusalems benützte. Der Text der ‚Historia apocrypha‘ wird nach einer der frühesten Hss. (München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm 23390, 12./13. Jh.; ergänzt nach Graz, Universitätsbibliothek, Ms. 1314, 14. Jh.) abgedruckt. Ihm ist synoptisch eine spätma. deutsche Übersetzung (aus Cgm 3972, 15. Jh.) beigegeben. Der Kommentar geht nicht nur auf philologische und editorische Probleme ein, sondern berührt auch die Quellen- und Forschungsgeschichte. Dem Gesamtthema des Sammelbandes entsprechend wird besonderes Augenmerk gerichtet auf die tendenziöse, auch fiktive Darstellung antiker Geschichte im MA zur Verdeutlichung dieser Gestalten, die als „Erzverräter“ und „Übeltäter“ an der frühen Christenheit galten.

Ulrich Montag

---

Hermann Josef F r e d e , Der Text des Hebräerbriefs bei Liudprand von Cremona, *Revue Bénédictine* 96 (1986) S. 94–99. – Liudprand benutzte für seine Osterpredigt (958/961) einen Text des Hebräerbriefes in altlateinischer Übersetzung, wie sie in Paris, *Bibl. Nat., Grec 107* (5. Jh.) vorliegt. D. J.

Franco S e g a l a , Il culto di San Zeno nella liturgia medioevale fino al secolo 12. Contributo allo studio e all'interpretazione delle messe in memoria del santo vescovo di Verona (*Studi e documenti di storia e liturgia* 1) Verona 1982, *Archivio Storico della Curia di Verona*, XXIX u. 148 S. – Der erste Band dieser offensichtlich neuen Reihe bearbeitet die Zeno-Messen in den Sakramentaren bzw. Missalen des 8.–12. Jh. Das Hauptgewicht und die besondere Leistung liegen dabei auf der kritischen Herausgabe der insgesamt 34 euchologischen Texte und ihrer ausführlichen Kommentierung. Allerdings scheint der Editor selbst den Wert kritischer Editionen nicht sehr hoch zu veranschlagen; druckt er doch in Teil 2 die einzelnen Messen erst einmal nach ihren jeweiligen Überlieferungsträgern vollständig ab. Zweifel wären eher am Wert der Karte auf S. 51 angebracht gewesen, in der die einzelnen Textzeugen nach ihrer Provenienz u n d ihrem jetzigen Aufbewahrungsort verzeichnet sind. Es ist gut, daß die Einleitung demgegenüber klar macht, wo die kreativen Zentren für den Zeno-Kult lagen: in Verona selbst, aber auch in Mailand und Regensburg (-Fulda).

H. S.

Fontes liturgici. Libri sacramentorum, studia et editionem paravit Ferdinandus Dell'Oro adlaborantibus Bonifatio Baroffio, Iosepho Ferraris, Hygino Rogger (*Monumenta liturgica ecclesiae Tridentinae saeculo XIII antiquiora*, Bd. 2 A = Collana di monografie 38, 2) Trento 1985, *Società studi Trentini di scienze storiche*, XVI u. 560 S., 24 Tafeln (teils farbig). – In Weiterführung des DA 42,264 angezeigten Editionsvorhabens werden zwei wichtige Zeugen der Liturgie des frühma. Trient erschlossen und ediert. Dell'Oro übernahm das *Sacramentarium Tridentinum*, dessen Martyrolog-Teil schon in Bd. 1 veröffentlicht worden ist, und dessen in der bisherigen Literatur immer verschwiegene Signatur endlich geklärt wird: Museo Provinciale d'Arte del Castello del Buonconsiglio, Cod. 1590 (9. Jh. 1. Hälfte). Dieses elegant ausgeführte Sakramentar vertritt einen eigenen Typ des Gregorianischen Sakramentars, wie vor allem J. Deshusses erkannt